

Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

17. Jahrgang / Juli 2017

Ein großartiges Erlebnis für alle Generationen

Impressionen von der IGA Berlin 2017/Blick auf die Sommerferien

Dass die erste Internationale Garten- ausstellung in Berlin mit ihrer floralen Vielfalt nicht nur eine feine Adresse für Blumen- und Gartenliebhaber ist, hat sich schnell herumgesprochen. Ob Naturfreunde, Abenteurer, Gipfelstürmer, Kunstfreunde oder Wissbegierige, alle finden interessante Anlaufpunkte auf dem 100-Hektar-Areal. Auch für Familien mit Kindern aller Altersstufen bleibt die IGA eines der spannendsten Ausflugsziele des Jahres im Sommer. Warum? Weil jede Menge auf dem IGA-Zettel steht. Viel Spaß!

Zum Start der Sommerferien in Berlin und Brandenburg gibt es ab Montag, dem 24. Juli, bis zum Ende der schulfreien Zeit am 1. September das Ferientags-Ticket, das für einen Erwachsenen und ein Kind (bis einschließlich 17 Jahre) gemeinsam gilt. Zusammen zahlen sie während der Ferien montags nur 10 Euro für den Eintritt in das IGA-Gelände, Seilbahnfahrten inklusive.

Für Blumenliebhaber: das gesamte Gelände, alle Gärten, Blumenhallenschauen, Sonderflächen. Drinnen wie Draußen. Hier blüht, duftet und gedeiht es gewaltig: Rosen, Dahlien, Wildstauden, Wiesengräser, Ziergehölze, Präriepflanzen recken ihre Köpfe in die Höhe,



Der englische Garten

Foto: Kitty Kleist-Heinrich

schießen ins Kraut, verzaubern, zeigen sich von ihrer besten Seite, warten auf nächste Foto. Auch eindrucksvoll: die vier Wassergärten.

TIPPS: Blumenhallen-Ausstellungen in der Ferienzeit+++Elbien und Baltische Buchten: Pflanzen aus Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern (22. - 30. Juli)+++Ein Funkeln in Fuchsia: Fuchsien-Ausstellung (29. Juli - 10. August)+++Schillernde Meeresströmungen: Floristik aus Korea, Gladiolen (05. - 13. August)+++Silberne

Rose: Floristik aus Berlin-Brandenburg und Sachsen-Anhalt (12. - 20. August)+++Wellen aus wogenden Blüten: Sommerblumenausstellung (19. August - 3. September)+++ Ikebana: Japanische Blumenkunst in Farbe, Form und Linie (24. - 27. Juli)+++Blütenlese auf dem Promenadendeck: Pflanzen aus Thüringen (02. - 10. September)+++TIPP Gärtnerischer Familientag im i-Punkt GRÜN: Umfangreiches Umweltbildungsangebot mit Spielen, Malen und Rätseln am 02. August.

Vereine feiern – das gehört in unsere Zeitung

Der Sommer hat uns im Griff. Wir hoffen jedenfalls, dass das so bleibt. Und unsere Gartenfreunde in Nah und Fern nutzen diese Zeit erfahrungsgemäß, um überall ihre zünftigen Feste zu feiern. Ob das nun Vereinsjubiläen sind oder Kinderfeste - oder BEIDES zusammen. KleingärtnerInnen finden immer eine Gelegenheit, um den Grill anzuschmeißen und das Tanzbein zu schwingen...

Schließlich nutzen viele Kleingartenvereine ihre Festivitäten, um verdienstvolle Ehrenamtler auszuzeichnen. Eine gute Gelegenheit für die Vorstände ihre fleißigen Gartenfreunde gebührend zu würdigen, meinen wir.

Und das soll auch in unserem Blatt seinen gebührenden Platz finden. Wenn wir's rechtzeitig wissen. Wenn jedoch die Veranstaltungsmeldungen zu spät bei uns ankommen, haben wir



unsere Probleme auch alle zu besuchen. Ganz ausgefuchste Vorsitzende organisieren sich selbst ihre Berichterstattung und senden dann Berichte und Fotos vom Gartenfest. So ist das günstig. Denn schließlich können wir nicht gleichzeitig an verschiedenen Orten sein.

Und dann gibt's da noch das Platzproblem. Denn wir haben nur zwölf Seiten zur Verfügung. Deshalb werden auch einige Feste erst ihren Bericht in Bild und Text eine Ausgabe später finden. So wie das Fest im „Birkenhof“ Stahnsdorf am 1.

Juli 2017, von dem wir in dieser Ausgabe nur ein „musikalisches“ Foto bringen und in der nächsten Ausgabe mehr – versprochen.

Bis dahin wünschen wir allen GartenfreundInnen einen tollen Kleingärtner-Sommer.

B. Martin, Chefredakteur

In dieser Ausgabe:

POTSDAM

VGS verabschiedete Friedrich Niehaus in den Ruhestand

SEITE 2

POTSDAM

Sommerfeste in den KGV „Herthasee“ und „Sonnenhang“

SEITE 3

POTSDAM

„Alte und neue Obstsorten“ Letzte Folge von Dr. Horst Mittelstädt/Jubilare des Kreisverbandes

SEITEN 4 – 6

LUCKENWALDE

Kritische Kamera im KGV „Elsenthal“/Rechtliches: Die Drittlösung/ KGV berichtet vom zünftigen Kinderfest/Soziale Kriterien auch bei Übergabe des Gartens

SEITEN 7 UND 8

BERNAU

Interessantes Schülerpraktikum/Neu im Vorstand des Bezirksverbandes/Vorgestellt: KGV „Concordia“, Rüdnitz/Thema: Dauerbewohner

SEITEN 9 UND 10

WISSENSWERTES

Falsche Dachdecker betrügen Kleingärtner

SEITE 11

QUERBEET

Ausstellung „Gärtner führen keine Kriege“/Humor/Rätsel

SEITE 12

Informationen der Redaktion

Die August-Ausgabe der „Märkischen Gärtnerpost“ erscheint am 15. August. Redaktionsschluss ist am 01. August.

Die Redaktion.

Leserzuschriften:

„medienPUNKTpotSDam“, Hessestraße 5 in 14469 Potsdam, Kennwort „Gärtnerpost“.

E-Mail:

redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de

Dank zum Abschied an Friedrich Niehaus

„Es ist so was wie ein Naturgesetz, dass man bei der Verabschiedung mehr Lob bekommt als im gesamten Berufsleben. Das, lieber Friedrich Niehaus, soll bei deiner Verabschiedung in den Ruhestand nicht anders sein“, so begann der Potsdamer VGS-Kreisvorsitzende Wolfgang Zeidler seine kurze Ansprache aus Anlass des Dienstendes von Friedrich Niehaus als Geschäftsstellenleiter.

Und zu dieser Abschiedsrunde waren viele „Kampfgefährten“ und Freunde von Niehaus in die Spartengaststätte „Zum Übergang“ an der „Grenze“ von Potsdam zu Babelsberg gekommen.

Noch dazu, wo es hier darum ging, gewissermaßen das Lebenswerk des Geschäftsstellenleiters, langjährigen Freundes und Mitstreiters Friedrich Niehaus nachzuzeichnen und gebührend zu würdigen.

Am 9. Oktober 1983 wurde der gelernte Landmaschinen- und Traktorenschlosser und studierte Agraringenieur-ökonom Friedrich Niehaus im fast noch jugendlichen Alter von 28 Jahren zum „ersten Mann der ‚Krautböcke‘“ (das ist O-Ton von Friedrich) – sprich „Sekretär des VKSK“ – in Potsdam auserkoren. Und der Kleingärtnerei ist er treu geblieben – ganze 36 Jahre lang. Also die meiste Zeit seines Berufslebens.

Viele der anwesenden Gäste erinnerten an die fruchtbare Zusammenarbeit mit Niehaus – unter ihnen auch der Landesvorstand der Gartenfreunde Brandenburgs mit dem Vorsitzenden Bernd Engelhardt und seinem Stellvertreter und Geschäftsführer Fred Schenk an der Spitze; mit Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg (MdL), Ralf Jäkel und Jana Schulze von der Stadtfraktion der LINKEN in Potsdam. Aber vor allem waren dabei auch unmittelbare Mitstreiter aus dem VKSK und dem späteren VGS. Alle waren sich einig: Sicherlich war es nicht immer ganz einfach – im damaligen VKSK nicht – aber auch nicht im heutigen VGS. Einig war man sich auch: Mit einem ungewöhnlich hohem Maß an persönlichem Engagement und Durchsetzungsvermögen, aber auch mit großer Selbstständigkeit hat Friedrich Niehaus das Potsdamer Kleingartenwesen gravierend gestaltet.

Durch seine fast 36 Jahre hauptamtlicher Tätigkeit zieht sich wie ein roter Faden sein Bemühen um den Aufbau und vor allem den Erhalt der Kleingärten in allen Ortsteilen. In vielen Vereinen hast er selbst an der Wiege gestanden. Daran erinnerte z. B. auch der Vorsitzende des KGV „Freundschaft“, Peter Garfert – einem über die Stadtgrenzen bekannten multikulturellen Verein am Bornstedter Feld, gegründet anlässlich



Dank sagten der neue Geschäftsstellenleiter Christian Peschel (M.) und der Vorsitzender Wolfgang Zeidler (r.)



DIE LINKE.Potsdam war und ist immer an der Seite der KleingärtnerInnen: Dr. Scharfenberg (l.) und Ralf Jäkel (r.)



Bernd Engelhardt (l.) und Fred Schenk (r.) - Dank für gute Zusammenarbeit..

der BUGA 2001. Gute Tage waren für Niehaus ganz sicher, diese jungen Vereine werden und wachsen zu sehen. Deshalb ist es gerade für ihn besonders traurig, einige Kleingartenanlagen quasi sterben sehen zu müssen in der neuesten Zeit.

„Heute ist der Tag des Abschieds von einem Amt, das du sehr, sehr lange mit Erfolg ausgefüllt hast. Du gehst nun in den wohlverdienten Ruhestand.

Damit ist heute auch der Tag gekommen, dir nochmals zu danken. Für dein Wirken im Dienst der Potsdamer Kleingärtner und ihrer Vereine und für die zahlreichen Anstöße, die du gegeben hast, für die gute Zusammenarbeit und das offene Ohr, das du stets für alle hattest“, betonte Wolfgang Zeidler abschließend. Dem ist nichts hinzuzufügen.

bm

IMPRESSUM:

„Märkische Gärtnerpost“ – Die Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen.

HERAUSGEBER: „medienPUNKTpotSDam“ – DAS JOURNALISTENBÜRO in Zusammenarbeit mit dem Bezirksverband von Bernau und Umgebung der Gartenfreunde e.V., dem Kreisverband der Gartenfreunde Luckenwalde e.V. und dem VGS Potsdam.

REDAKTION: „Märkische Gärtnerpost“ Hessestraße 5, 14469 Potsdam. Tel.: 0331/20 01 89 70, Fax: -71. Email: redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de Bernd Martin, Chefredakteur; Hans Joachim Eggstein, Layout; Renate Frenz, Sekretariat/Anzeigen. Die Märkische Gärtnerpost“ erscheint für 20.000 LeserInnen in den Monaten März Oktober.

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Kreisverbände oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor.

Bankverbindung: Mittelbrandenburgische Sparkasse, IBAN: DE64 1605 0000 3508 0206 99

Druck: Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg

Traditionelles beim Gartenfest am „Herthasee“

Die Gartenfreunde vom „Herthasee“ e.V. Michendorf hatten dieses Jahr kein Jubiläum zu begehen. Trotzdem feierten sie zünftig wie immer am 17. Juni ihr Sommer-Gartenfest. Los ging's – ebenfalls wie immer – schon am Vortag mit dem Aufbau der Festzelte. Und am Festtag selbst trafen sich die „Köche/Köchinnen“ des Vereins, um in der Feldküche den Eintopf vorzubereiten. Erbsen waren es – und wie immer sehr schmackhaft.

Ein Schwerpunkt bildete auch schon traditionell der von vielen Kleingärtnerinnen vorbereitete Kuchenbasar. Am Verpflegungspavillon/Vereinskiosk bildete sich auch sofort beim Start um 15.00 Uhr eine Schlange. Man/frau wollte möglichst viel von den 18 Kuchenspezialitäten kosten. Und die Freunde vom „Herthasee“ langten auch deshalb zu, weil sie damit auch gleichzeitig ein gutes Werk taten: Der Erlös des Kuchenbasars – diesmal in Höhe von 300,00 Euro – ging wie in den vergangenen Jahren an das Sankt-Norbert-Haus in Michendorf.

Den Nachmittag verbrachten die „Erwachsenen“ mit einem Wettbewerb im Luftgewehrschießen. Und die Kleinen hatten viel Spaß beim Kinderfest.

Den Abschluss bildete natürlich für ALLE der Genuss von Bratwurst und

Fleisch vom Grill und der Tanz bis um Mitternacht.



„Wäscheaufhängen nach Zeit“ war eines der tollen Spiele für die kleinen GärtnerInnen



... oder bildeten eine „sozialistische Wartegemeinschaft“ beim Kuchenbasar.



Die „etwas Älteren“ tranken ihr gepflegtes Bierchen...

Schöne Anlage stellt Anforderungen

Kleingartenverein „Sonnenhang Caputh“ e.V. feierte 45 Jahre

Was macht unsere Anlage seit vielen Jahren aus? Viele Gäste, die unsere Gärten besuchen, loben in der „Märkischen Sandbühse“ unsere überwiegend gut gepflegten und mit Rasen ausgestatteten Wege.

Das funktioniert aber weiterhin nur, wenn jeder Pächter seinen halben Weg pflegt, d.h. von Unkraut befreit, den Rasen regelmäßig schneidet und auch mal aufgetretene Unebenheiten durch eigenes „Handanlegen“ beseitigt.

Zur Erhaltung von Ordnung und Sicherheit sowie zu Schonung der Anlage insgesamt gilt ein allgemeines Radfahrverbot, Hunde sind anzuleinen auf den Flächen außerhalb der eigenen Parzelle.

Im Vereinsgelände gilt Fahrverbot für Kraftfahrzeuge aller Art, Ausnahmen gelten für den Notarzt, den Krankentransport, die Feuerwehr, den Abwasserentsorger und für Fahrzeug des Energieversorgers als Eigentümer der „Trafostation Wilhelmshöhe“.

Zum Schutz des überwiegenden Bestandes von Holzlauben besteht im gesamten Gelände ein generelles Verbot für offene Feuer. Die Nutzung von Feuerschalen und Feuerkörben ist deshalb auch nicht gestattet.



Für ihre fleißige Mitarbeit wurden acht GartenfreundInnen geehrt

Der Erhalt der Gemeinnützigkeit stellt hohe, aber auch realisierbare Forderungen an die Vereinsmitglieder, insbesondere bei der Einhaltung der Bestimmungen des Bundeskleingartengesetzes und die Einhaltung der Rahmengenartenordnung unseres Kreisverbandes Potsdam der Kleingärtner und Siedler in der jeweils aktuellen Fassung. Dass dies möglich ist, beweisen die Langzeitmitglieder unseres Vereins. In jungen Jahren eingetreten, so leisten sie noch heute im angemessenen Alter zwischen 60 und 80 Jahren ihren Beitrag, oft weit über den von der Mitgliederversammlung beschlossenen Pflichtteil hinaus, bei der Erhaltung

und Um- oder Neugestaltung unserer Kleingartenanlage.

Im Jubiläumsjahr 2017 sind von unseren 82 Parzellen noch immer 25 % im Erstpächterstadium oder im so genannten „Familienbesitz“, d.h. die Kinder führen den Garten weiter. Neupächter der mittleren Generation und junge Familien mit Kleinkindern bereichern seit einigen Jahren unsere Gemeinschaft der Kleingärtner.

Wünschen wir uns zum Wohle unseres Kleingärtnervereins, dass dies auch in den nächsten Jahrzehnten so bleibt. Helft alle tatkräftig mit! Aus der Festzeitung des KGV „Sonnenhang Caputh“



**VGS-Kreisgeschäftsstelle
Potsdam**

Paul-Neumann-Str. 33a
14482 Potsdam

Tel: (0331) 70 87 97
Fax: 71 91 31

E-Mail:
info@vgs-kv-potsdam.de

Christian Peschel, neuer VGS-Geschäftsstellenleiter

Am 1. Juli 2017 hat Christian Peschel die Aufgabe übernommen, die Kreisgeschäftsstelle des Verbandes der Garten- und Siedlerfreunde Potsdam zu leiten. Eine Herausforderung, die man nicht „einfach so“ antritt. Dessen ist sich auch der 39-jährige völlig bewusst. Beruflich kommt er aus der Krankenpflege. Hier hat er sich in rund 20 Jahren die auch für die Geschäftsstellenleiter-Tätigkeit nötige Menschenkenntnis erworben. Und das Kleingärtner kennt der Vater von vier Kindern aus seinem eigenen Kleingartenverein „Oberförsterwiese“ in Potsdam. Seit 2003 hat er dort seine Parzelle. 2006 wurde er in seinem Verein auch als Schatzmeister gewählt. Von 2015 bis 2017 hatte er dann erfolgreich die Funktion des Schatzmeisters im VGS-Kreisvorstand inne. Auch hierbei sammelte Christian Peschel schon ein großes Maß an Kenntnissen für seine heutige Tätigkeit. Vor allem baut der junge Geschäftsstellenleiter auf die gute und fruchtbare Zusammenarbeit mit seinen Vorstandskollegen und dem Verbandsanwalt. Und für die Einarbeitungsphase steht ihm der ehemalige Geschäftsstellenleiter und weiterhin ehrenamtliche Vorständler Friedrich Niehaus zur Seite. Wir wünschen Christian Peschel viel Erfolg.



Süß- und Sauerkirschen

Von Dr. Horst Mittelstädt

Viele Kleingärtner wünschen sich einen Süß- bzw. Sauerkirschbaum. Es muß aber deutlich gemacht werden, dass dafür ausschließlich schwachwachsende Unterlagen verwendet werden sollten, die bei passendem Eingriff nur eine Kronenhöhe von 3 bis 3,50 m erreichen.

In den letzten Jahrzehnten wurden viele neue Sorten gezüchtet, die langsam das alte Sortiment verdrängen, das schon im Jahr 1809 5600 aufgezeichnete Synonyme umfasste. Aus dieser Vielfalt wurden - auch auf Grund eigener Erfahrungen - einige alte und neue Süßkirschensorten für eine kleingärtnerische Nutzung ausgewählt.




Süßkirschen besitzen eine große ökologische Streubreite. Bevorzugt werden jedoch durchlässige, warme Böden. Spätfrostlagen sind zu meiden, da infolge der frühen Blütermine die Blüten durch Spätfröste vernichtet werden (wie in diesem Jahr).

Süßkirschen

	Sorte	Ernte	Anmerkungen
	Meckenheimer Frühe (seit 1940)	Früh, 3. KiWo	Wuchs: mittel bis stark, breit bis überhängend, Krone mitteldicht Fruchtfleisch: weich (Frischverzehr), angenehm süß, hoher Saftgehalt, aromatisch, mittlere Platzfestigkeit Fruchtgröße: klein bis mittel. Ertrag: mittel
	Knauffs Schwarze (seit 1830, gefunden von Knauff in Bornim/Pdm.)	Früh bis mittel, 4. KiWo	Wuchs: mittel, breit, überhängend, dichte Krone Fruchtfleisch: weich (Frischverzehr), süß, hoher Saftgehalt, aromatisch, geringe Platzfestigkeit Fruchtgröße: klein bis mittel Ertrag : hoch bis sehr hoch, regelmäßig
	Büttners Rote Knorpelkirsche oder: Napoleon , oder: Querfurter Königskirsche (seit 1795)	Mittelfrüh, 5. KiWo	Wuchs: stark, aufrecht, breit pyramidal, mitteldichte Krone Fruchtfleisch: mittel bis fest, hellgelb, mittlerer Saftgehalt, sehr süß, mittlere Platzfestigkeit Fruchtgröße: mittelgroße Früchte mit rot gefärbter Bauchnaht, typisch braunrote Flecken, sonnenseits ganz rot Ertrag: sehr hoch, regelmäßig, hohe Anpassungsfähigkeit, weltweit verbreite
	Lapins (seit 1983)	Mittelfrüh, 5. KiWo	Wuchs: mittelstark, aufrecht, dichte Krone Fruchtfleisch: Fest, knorpelig, mittlerer Saftgehalt, süß, wenig Aroma, hohe Platzfestigkeit Fruchtgröße: groß bis sehr groß. Ertrag: hoch. Selbstfruchtbar
	Namare (seit 1990)	Mittelfrüh, 5. KiWo	Wuchs: mittelstark, aufrecht bis breit, dichte Krone Fruchtfleisch: mittel bis fest, mittlerer Saftgehalt, süß, aromatisch, hohe Platzfestigkeit Fruchtgröße: mitter bis großer Ertrag: hoch, regelmäßig
	Kordia (seit 1981)	Mittel, 6. KiWo	Wuchs : mittel bis stark, breit, überhängende Triebe, dichte Krone. Fruchtfleisch: fest, knackig, sehr saftig, süß, sehr aromatisch, rot, hohe Platzfestigkeit, Früchte hängen lange am Baum daher lange Erntezeit Fruchtgröße: sehr groß, lange Fruchtstiele. Ertrag: hoch bis sehr hoch, regelmäßig. Geringer Vogelfraß, holz- und blütenfrostempfindlich
	Oktavia (seit 1981)	Mittel bis spät, 6. KiWo	Wuchs : mittel bis stark, breit aufrecht, mitteldichte Krone Fruchtfleisch: heller Fruchtsaft, fest, sehr saftig, süß, kräftig aromatisch, hohe Platzfestigkeit, lange Erntezeit Fruchtgröße: groß, Ertrag: sehr hoch
	Regina (seit 1981)	Spät, 7. KiWo	Wuchs: stark, aufrecht bis breit, mitteldichte Krone Fruchtfleisch: fest, knackig, mittelhoher Saftgehalt, süß, aromatisch, einheitliche Abreife, hohe Platzfestigkeit. Fruchtgröße: groß Ertrag: sehr hoch, regelmäßig, geringer Vogelfraß

Sauerkirschen

Die Sauerkirschen stellen geringe Standortansprüche. Gute Erträge erzielt man jedoch nur auf besseren Böden. Die wenigen den Anbau bestimmenden Sorten des vergangenen Jahrhunderts werden inzwischen durch neugezüchtete Sorten langsam verdrängt. Von diesen neueren Sorten können folgende für den Kleingarten empfohlen werden:

	Sorte	Ernte	Anmerkungen
	Achat (seit 2004)	Mitte Juli	Wuchs: stark, breit ausladend, kaum Verkahlung, da Blüten am mehrjährigen Holz und Früchte an Kurztrieben Fruchtfleisch: fest, süßsauer, angenehm fruchtig, dunkelrotbraun Fruchtgröße: mittel. Ertrag: hoch bis sehr hoch, Sorte ist anpassungsfähig
	Karneol (seit 1990)	Mittelspät, 7. KiWo	Wuchs: stark, gute Verzweigung, breite Krone, Blüte meist am einjährigen Holz Fruchtfleisch: mittelfest, dunkelrot, hoher Saftgehalt, steinlösslich, erfrischend sauer Fruchtgröße: mittel Ertrag: mittel bis hoch. Selbstfruchtbar wenig anfällig gegen Spitzendürre
	Morina (seit 1995)	Mittelfrüh, 6. KiWo	Wuchs: mittel, breit, mittel bis dichte Krone, nicht verkahlend Fruchtfleisch: weich bis mittel, mittlerer bis hoher Saftgehalt, steinlösslich, wohlschmeckend sauer, Früchte lösen trocken vom Stiel Fruchtgröße: mittel bis groß Ertrag: mittel bis hoch, regelmäßig, Blüten auch an Kurztrieben, wenig anfällig für Spitzendürre. Selbstfruchtbar
	Safir (seit 1990)	Mittelfrüh, 6. KiWo	Wuchs: mittelstark, breit, dichte Krone Fruchtfleisch: weich, hoher dunkler Saftgehalt, sauer, steinlösslich Fruchtgröße: mittel bis groß. Ertrag: hoch bis sehr hoch

Verwendete Abkürzung:

KiWo = Kirschwoche

Bezugsquellen:

siehe Apfel et Birne

Zu empfehlende Unterlagen:

Prunus mahaleb
PiKU 1 bis 4, (vorzugsweise: PiKU 4)
GiSelA 5

Quellenangaben

Für die Abbildungen sowie die Sortenbeschreibungen wurden verwendet:

-Beschreibende Sortenliste, Steinobst 1997: Pflaume, Süßkirsche, Sauerkirsche: Bundessortenamt. Landbuch-Verlag (1997)

- Beschreibende Sortenliste, Kernobst

: Apfel, Birne 2000. Bundessortenamt. Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH, 2., überarbeitete Auflage (2003)

- Farbatlas Obstsorten. Manfred Fischer, Eugen Ulmer GmbH et Co. (2003)

- Farbatlas Alte Obstsorten, 3., stark überarbeitete Auflage, Walter Hartmann und Eckhart Fritz, Eugen Ulmer KG (2000, 2008)

- Pillnitzer Obstsorten, Hrsg: Julius Kühn-Institut, Institut für Züchtungsforschung an gartenbaulichen Kulturen und Obst. 01326 Dresden (2009)

- Taschenatlas „Resistente und robuste Obstsorten“. Franz Rueß, Eugen Ulmer KG (2016)

- 240 alte und neue Apfelsorten, einfach und sicher bestimmen, Lutz Grope und Werner Pfannenstiel, Berlin/Potsdam (2015)



Glückwunsch für die Potsdamer Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Potsdam und Umgebung, die im Monat Juli 2017 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

60 Jahre

Roswitha Wolf „Am Pfingstberg“
Rosemarie Tessch „Am Pfingstberg“
Manfred Hundsdoerfer „Am Pfingstberg“
Dietmar Staiger „Angergrund“
Gabriele Winkler „Oberförsterviese“
Christina Adler „An der Kiesgrube“
Ludmilla Friedmann „Berliner Bär-Kemnitz“
Inge Schüler „Waldwiese“

65 Jahre

Peter Heilmann „Unverzagt Nord“
Angelika Zank „Nedlitz am weißen See“
Beate Lipkowski „Asterstraße 1982“
Doris Göckler „Rosenfels“
Egon Grunert „Kähnsdorf“
Frank Beuther „Um Grund“

70 Jahre

Bernd Hinze „Nedlitz am weißen See“
Rüdiger Rösler „Am Pfingstberg“
Hermann Österle „Katzensäule“

Horst Hallpape „Uns genügt's“
Helmut Haverland „An der Kiesgrube“

71 Jahre

Irene Wrangowski „Uns genügt's“
Nelli Zhikhareva „Berliner Bär-Kemnitz“
Rainer Wernicke „Unverzagt Fliederweg“
Edith Conradi „Unverzagt Fliederweg“

73 Jahre

Renate Redmann „Unverzagt Nord“
Christa Krieg „Uns genügt's“
Lohar Krause „Uns genügt's“
Frithjof Frantz „Bergauf“
Heidedienst Blank „Süd West“
Karin Rente „Unverzagt Rosenweg“

74 Jahre

Regina Lasarski „Katzensäule“
Gerd Klingner „Berliner Bär-Kemnitz“
Tamara Pesek „Berliner Bär-Kemnitz“
Godehard Weiskam „Bergauf“
Klaus Peter „Süd West“
Karin Findeisen „Unverzagt Fliederweg“

75 Jahre

Heidemarie Wolter „Am Pfingstberg“
Jürgen Peper „Um Grund“
Elke Knoop „An der Kiesgrube“
Sigrid Gössel „Bergauf“
Astrid Kalliske „An der Amundsenstraße“
Reiner Vieweg „Herthasee“

Wolfgang Ritter „Nuthetal“
Uwe Philipp „Unverzagt Rosenweg“

76 Jahre

Barbara Beutel „Am Pfingstberg“
Christel Thiele „Am Pfingstberg“
Bernd Seiler „Bergauf“
Fredi Huschke „Herthasee“

77 Jahre

Walter Schikowski „Nedlitz am weißen See“
Dieter Lipski „Nedlitz am weißen See“

Rainer Bosse „Katzensäule“
Ingrid Herrmann „Berliner Bär-Kemnitz“
Reinhard Fiolka „Bergauf“
Peter Westphal „Bergauf“
Lilli Hajek „Waldwiese“

78 Jahre

Ursula Petrikowski „Am Pfingstberg“
Silvia Breitwieser-Kamper „Am Pfingstberg“
Sigurd Westphal „Geschwister Scholl“
Achim Schmidt „Berliner Bär-Kemnitz“
K.-Heinz Bach „Bergauf“
Arndt Schüchner „Bergauf“
Manfred Lompe „Nuthetal“
Doris Karg „Unverzagt Fliederweg“

79 Jahre

Margrid Hammer „Am Pfingstberg“
Helga Müller „An der Katharinenholzstraße“
Klaus Strobelt „An der Katharinenholzstraße“

80 Jahre

Fritz Fricke „Am Pfingstberg“
Hiltrud Hawlitzky „Katzensäule“
Heinrich Horn „Asterstraße 1982“ nachträglich
Dietrich Fischer „Angergrund“
Manfred Blosssey „Nuthestrand II“

81 Jahre

Christian Eißner „Unverzagt Nord“
Günter Schmidt „An der Katharinenholzstraße“
Fred Jager „Nuthe – Stern“

82 Jahre

Günter Lange „Am Pfingstberg“
Hannelore Tiethen „Waldwiese“

83 Jahre

Manfred Neibe „Am Pfingstberg“
Kurt Kunitz „Bergauf“
Horst Malysch „Unverzagt Rosenweg“

84 Jahre

Joachim Pilz „Am Pfingstberg“
Rudolf Bürger „Katzensäule“
Gerd Zarwell „Bergauf“

85 Jahre

Herbert Witte „An der Katharinenholzstraße“

89 Jahre

Lothar Roesler „Nuthe-Stern“

90 Jahre

Ingeborg Schneider „Unverzagt Rosenweg“

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.

Die Redaktion

Birnensorten

Von Dr. Horst Mittelstädt

	Sorte	Ernte	Anmerkungen
	Harro Delight	Anfang bis Mitte August	Wuchs: schwach Verzweigung: gut Fruchtfleisch: sehr saftig, süß, schmelzend, aromatisch Fruchtgröße: klein bis mittelgroß. Ertrag: regelmäßig, mittelgroß. Toleranz: gegen Feuerbrand, wenig anfällig gegen Schorf
	Uta	Mitte bis Ende September, im Kühllager bis Februar	Wuchs: schwach bis mittel Verzweigung: gut, mittlerer Schnittaufwand, viel Quirlholz. Fruchtfleisch: saftig süß, schmelzend, gutes Aroma Fruchtgröße: mittel bis groß. Ertrag: hoch, regelmäßig Tolerant gegen Schorf
	Confereenz	Ende September, Lager bis Mitte Februar	Wuchs: mittelgroß. Verzweigung: gut, wenig Schnittaufwand. Fruchtfleisch: fest, feste Schale, sehr saftig, süß. Fruchtgröße: mittel, benötigt gute Wasserversorgung. Ertrag: sehr hoch, regelmäßig Toleranz: wenig Schorf, aber hitze- und trockenanfällig.
	Novembra	Anfang Oktober	Wuchs: schwach bis mittel, Zwischenveredlung nötig Fruchtfleisch: sehr fest, knackig hart, saftig, Lagerung empfehlenswert, danach hervorragender Geschmack Fruchtgröße: sehr groß. Ertrag: sehr hoch. Keine Auffälligkeiten für Krankheiten und Schaderreger

Zu empfehlende Unterlagen :
Quitte A, Pyrodwarf

Bezugsquellen: siehe Apfel

Antwort auf Leserfragen

Auf die Vielfalt kommt's an

Zur Problematik der Drittellösung im Kleingartenwesen

„Immer wieder fragen Kleingartenpächter nach der Drittellösung. Wobei die unterschiedlichsten Auffassungen dazu bestehen, bis hin zur Frage- oder Feststellung, dass der Garten in drei gleiche Teile aufgeteilt wird“ – diese Nachricht bzw. Frage erhielten wir vom Kreisvorsitzenden des Verbandes der Gartenfreunde Luckenwalde, Marcel Klabunde. Die „Märkische Gärtnerpost“ befragte dazu zum wiederholten Male den Vertragsanwalt des Landesverbandes der Gartenfreunde e.V. WALTER SCHRÖDER.

Die sogenannte Drittellösung hat mit einer „rein mathematischen“ Aufteilung des Gartens relativ wenig zu tun. Für die begriffliche Bestimmung der s. g. Drittellösung ist die Entscheidung des BGH vom 17.06.2004 von entscheidender Bedeutung. In der Entscheidung musste das Gericht sich damit auseinandersetzen, zu welchen Bedingungen nach der Aufnahme des Erholungszwecks im BKleinG die Nutzung der Grundstücksfläche zu erfolgen hat. Der BGH hat so den Unterschied zwischen einem Kleingarten und einem s. g. Datschengrundstück herausgearbeitet. Um Irrtümern vorzubeugen: Die Drittellösung ist nicht das einzige Kriterium zur Unterscheidung aber ein wesentliches.

Vor 2004 ist meist davon ausgegangen worden, dass mindestens die Hälfte des Kleingartens für die Erzeugung von Obst, Gemüse und anderen Früchten für den Selbstbedarf genutzt werden muss.

Der BGH hat sich in seiner Entscheidung

aus dem Jahr 2004 mit der modernen Nutzung eines Kleingartens im Sinne des Gesetzes auseinandergesetzt und die Grenzen dieser Nutzung aufgezeigt. Im Mittelpunkt standen dabei auch Fragen der Verfassungsmäßigkeit des Pachtzinses unter Abwägung der Rechte der Grundstückseigentümer und der berechtigten Ansprüche des Gemeinwesens, hier speziell der Kleingärtner.

Dazu war es für den BGH auch erforderlich, in die Historie des Kleingartenwesens zu gehen sowie die Gegenwart und gewisse Zukunftsaussichten zu charakterisieren. Die Bindung des Pachtzinses gem. § 5 Abs. 1 BKleinG an den Pachtzins im gewerblichen Obst- und Gemüseanbau ist dabei von entscheidender Bedeutung. Die Drittellösung hat insofern mit der Aufteilung des Grundstücks in entsprechende Teile (Flächengrößen) nichts zu tun, sondern bezieht sich auf das Mindestmaß des Obst- und Gemüseanbaus in seiner Vielfalt – in der gesamten Kleingartenanlage –, um prägend für die Flächennutzung zu sein und damit die rechtlichen Voraussetzungen zu erfüllen. Folgende Kernsätze des BGH in der genannten Entscheidung seien in dem Zusammenhang hervorgehoben.

Eine Kleingartenanlage „ist in der Regel anzunehmen, wenn wenigstens 1/3 der Fläche zum Anbau von Gartenenerzeugnissen für den Eigenbedarf genutzt wird.“ Sowie „ein zentrales Merkmal eines Kleingartens ist die nicht er-

werbsmäßige gärtnerische Nutzung, also die Erzeugung von Obst, Gemüse und anderen Früchten durch Selbstarbeit ... kennzeichnend für diese Nutzungsart ist die Vielfalt der Gartenbauerzeugnisse“

Und schließlich ist „bei der Beurteilung, ob es sich bei dem jeweils fraglichen Gartenkomplex um eine Kleingartenanlage oder um eine sonstige Erholungs- oder Wochenendsiedlungsanlage, eine Ferien- oder Wochenendaussiedlung handelt, ... auf den Charakter der gesamten Anlage, nicht einzelner Parzellen abzustellen ... Dies ist schon deshalb notwendig, weil in Fällen, in denen die gesamte Anlage Vertragsgegenstand eines Hauptnutzungs- oder Zwischenpachtverhältnisses ist, dieser Vertrag nur einheitlich entweder den Regelungen des BKleinG oder denen des BGB bzw. des SchuldRAnpG unterworfen sein kann.“

Der BGH hat sich mit seiner Formulierung „Vielfalt der Gartenbauerzeugnisse“ hinsichtlich der Zahl von unterschiedlichem Obst, Gemüse und anderen Früchten in seiner Art nicht festgelegt. Er hat lediglich grundsätzlich dokumentiert, dass eine Artenvielfalt vorliegen muss, um den gesetzlichen Anforderungen zu genügen und sich letztlich auch von der erwerbsmäßigen Nutzung abzugrenzen. Bei nur drei Gemüsesorten – neben Obstkulturen – kann sich die Artenvielfalt schon als bedenklich erweisen.



KVG-Kreisgeschäftsstelle Luckenwalde

Trebbiner Straße 25
14943 Luckenwalde

Tel: 03371/61 08 05
Fax: 03371/40 28 34

www.kvg-luckenwalde.de



Liebe Redaktion

Leider muss man annehmen, dass in der Kolonie Elsthal in Luckenwalde Kinder unerwünscht sind. Hier wurde auf der Spielwiese ein Müllplatz errichtet. Der Parkplatz konnte dafür nicht genutzt werden, um keine Stellflächen zu behindern. Macht ja auch Sinn, wenn dort LKWs abgestellt werden. Dafür spielen die Kinder jetzt in der Einfahrt im Staub. Merkwürdig nur, dass es eigentlich untersagt ist, Müll in der Kolonie zu sammeln...

Sabine Weber, LUK



Glückwunsch für die Luckenwalder Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Luckenwalde und Umgebung, die im Monat Juli 2017 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

71 Jahre

Gerda Schneider „Sonneneck“
Norbert Weigt „Erholung“

75 Jahre

Klaus Weber „Heimatscholle“

76 Jahre

Christel Meinhold „Am Weichpfuhl“

77 Jahre

Irene Töpel „Am Weichpfuhl“

82 Jahre

Ursula Kluge „Zur Mühle“

83 Jahre

Erika Kuschel „Erholung“

78 Jahre

Gerhard Arlt „Am Weichpfuhl“

84 Jahre

Georg Heinsdorf „Erholung“

79 Jahre

Artur Bock „Erholung“

87 Jahre

Ehrenfried Leuchert „Heimatscholle“



Nachträglich gratulieren wir folgenden GartenfreundInnen der **KGA „Sonneneck“** des ersten Halbjahres: Marianne Kutzscher (65); Christine Richter, Peter Noe, Jutta Schütz (alle 73); Klaus Weigelt und Heinz Rogler (74); Leo Prystaj (76) sowie Klaus Kandler und Helga Eisner (77).

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.
Die Redaktion

Soziale Kriterien auch bei Gartenübergabe

Will ein Kleingärtner seinen Kleingarten abgeben, kündigt er den Pachtvertrag. Nach den allgemeinen gesetzlichen Regeln des Bürgerlichen Gesetzbuches wäre er verpflichtet, die Fläche „schwarz“, das heißt beräumt von Pflanzen, Laube, Wegen und sonstigen Befestigungen zurückzugeben.

Wirtschaftlich ist dies aber wenig sinnvoll, denn eine Entfernung der Baulichkeiten kommt deren wirtschaftlicher Vernichtung gleich. Deshalb ist es in Kleingartenanlagen üblich, dass Pflanzen und Baulichkeiten auf der Parzelle verbleiben und an den nachfolgenden Pächter gegen Entgelt übergeben werden.

Dabei wird eine so genannte Wertermittlung durch einen Schätzer oder Wertermittler der Kleingärtnerorganisation durchgeführt. Der Wertermittler begutachtet die Parzelle und legt den Geldwert für Pflanzen und Baulichkeiten nach den geltenden Wertermittlungsrichtlinien als Obergrenze fest. Eine Funktion der Wertermittlung ist es also, die Ablösesumme sozial verträglich zu halten und somit allen Bevölkerungsschichten den Zugang zu einem Garten zu ermöglichen. Wie bei der Pacht gelten nicht die Prinzipien des freien Marktes, sondern soziale Kriterien.

Daneben steht die Regelungsfunktion der Wertermittlung. Sie ist die Grundlage für die Wiederherstellung des ordnungsgemäßen Zustandes der Parzelle: Im Laufe der Zeit hat mancher Kleingärtner auf der Parzelle Pflanzungen und vor allem Anbauten vorgenommen, die nach dem Pachtvertrag, der Gartenordnung und dem Bundeskleingartengesetz nicht erlaubt sind.

Diese müssen durch den scheidenden Pächter entfernt werden, damit der neue nicht mit „Altlasten“ beginnen muss. Der neue Pächter vertraut darauf, dass er den Garten weiter so bewirtschaften darf, wie er ihn übernommen hat. Die Herstellung des ordnungsgemäßen Zustandes ist auch im Eigeninteresse des Kündigenden, da ein solcher Garten leichter einen Nachpächter findet.

-red



Bunte Ballons und Sonnenschein

Kinderfest in der Luckenwalder Kleingartensparte „Frohsinn“ gefeiert

Die Luckenwalder Gartensparte „Frohsinn“ hat anlässlich des internationalen Kindertages am Samstagnachmittag, den 3. Juni 2017, ein Fest für den Nachwuchs der Gartenfreunde veranstaltet. Die Mehrzahl der ansässigen Gartensparten-Mitglieder kam mit Freunden und Familie zum gemeinschaftlichen Büchsen- und Ringewerfen, Sackhüpfen, improvisierten Torwandschießen, zu Eierlauf und Stuhltanz und einfach nur, um gemeinsam den Tag zu genie-



ßen. Kuchen, frische Waffeln, Wassermelone und diverse Knabberereien wurden verteilt, für die Kleinen gab es jeweils ein Eis. Auch eine Mini-Tombola wurde mit verschiedenem Spielzeug veranstaltet, außerdem bekam jedes der 18 Kinder eine Überraschungstüte und eine Teilnahme-Urkunde von der Sparte überreicht.

„Ich habe heute ganz viel Spaß gehabt, besonders das Sackhüpfen fand ich schön. Meine Eltern haben hier auch einen Garten.“ freut sich die kleine Fatima Kudabi (6).

Christine Rohs (51), Vorstandsvorsitzende der Gartensparte und Organisatorin der kleinen Festivität, befindet: „Wir würden das jederzeit wieder für die Kinder tun. Der Tag heute hat allen Spaß gemacht, es war wirklich schön. Besonders das Sponsoring lief super.“

Diverse Sponsoren unterstützten die Sparte mit Sachbeiträgen und halfen so mit, den Tag schöner zu gestalten, genannt seien dabei unter anderem das „Café21“, „Getränke Hoffmann“, die Märkische Allgemeine Zeitung,

mehrere Luckenwalder Apotheken und Gartenfreunde.

Eingeladen zum Kinderfest wurde auch der SPD-Landtagsabgeordnete Erik Stohn (33). Zusammen mit Lebensgefährtin Stephanie Hofmann (30) erkundete er gemeinsam mit Mitgliedern des Vorstands das Gelände, verteilte Werbegeschenke und kam ins Gespräch mit den Gästen.

Höhepunkt der Veranstaltung war das Freilassen unzähliger Ballons, die jeweils eine kleine Nachricht mit sich in den Himmel trugen.

Weitere Veranstaltungen wie das Sommerfest, ein Herbstfeuer und die große Feier zum 85. Geburtstag der Gartensparte „Frohsinn“ mit musikalischer Überraschung und 2 Event-Highlights befinden sich bereits in Planung, genaue Einzelheiten werden aber noch bekannt gegeben.

Katja Schubert



Schüler-Praktikum bei MdB Harald Petzold

Vom 15.-30.05.2017 absolvierte der 15-jährige Schüler Marek Lipp aus Bernau sein diesjähriges Schüler-Betriebspraktikum im Bundestags- und Wahlkreisbüro von MdB Harald Petzold (DIE LINKE). Marek Lipp besucht die 9. Klasse des Barnim-Gymnasiums Bernau. Das Schüler-Betriebs-Praktikum ist verpflichtend für alle 9. Klassen der Länder Berlin und Brandenburg und dient der Berufsorientierung. Petzold: „Ich bin immer wieder gerne bereit, jungen Menschen Einblicke in die Arbeitswelt eines Bundestagsabgeordneten und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu geben. Seien es Girls Day, Besucherinnen-Gruppen, Jugend-Parlament-Veranstaltungen oder Praktika. Die Jugendlichen bringen Input aus ihren Lebenswelten mit, erproben sich im politischen Berufsalltag und es kommt zu produktivem Austausch. Nicht selten bleiben die Kontakte noch lange erhalten und es entsteht neues Engagement im Wahlkreis.“

Was hat Dich am Praktikum bei Harald Petzold interessiert?

Ich bin generell politisch interessiert und links eingestellt. Da liegt nahe, das Schülerbetriebspraktikum (SBP) in einer politischen Einrichtung zu machen. Doch der Weg zum Praktikum war lang: Nach mehreren Absagen habe ich das LINKEN-Wahlkreisbüro in Bernau kontaktiert und nachgefragt. Dort hat sich Margot Ziemann um mich bemüht und so kam das Praktikum bei Herr Petzold zustande.

Was waren Deine Tätigkeiten und Erlebnisse in der Sitzungswoche?

In der Sitzungswoche war sehr viel los. Ich war in mehreren Gremien dabei: bei Sitzungen der Arbeitsgruppe (AG) Recht und des Arbeitskreises (AK) Kultur & Medien, bei einer Fraktionssitzung und bei einer Ausschuss-



sitzung des Ausschusses für Kultur & Medien. Außerdem habe ich mir Herrn Petzolds Rede im Plenum zum Thema „Öffnung der Ehe für alle“ angehört und die Debatte zu dem Thema verfolgt. Ansonsten habe ich zu medienpolitischen Themen recherchiert.

Wie verlief Deine Woche im Wahlkreis?

In der darauffolgenden Woche war ich im Wahlkreis von Herrn Petzold und habe mit ihm die Libertasschule in Löwenberg besucht. Dort hat er mit dem Schuldirektor gesprochen – ich habe gespannt zugehört. Das Besondere an der Schule ist, dass der Unterricht sehr praxis- und praxisbezogen ist. Es gibt dort eine

enge Zusammenarbeit mit lokalen Betrieben, die Schüler können also im Umfeld mehrere Praktika in unterschiedlichen Bereichen machen. Dafür wurde die Schule als „Starke Schule“ ausgezeichnet. Danach war ich im Wahlkreisbüro in Oranienburg und habe Berichte für die Presse mit überarbeitet und mich durch Presseartikel gelesen und informiert. Am darauffolgenden Tag habe mit Herrn Petzold Informationsmaterial in Ketzin verteilt und war in der Bürgersprechstunde im Falkenseer Büro dabei.

Mit welchem Gefühl beendest Du das Praktikum?

Das Praktikum hat sehr viel Spaß gemacht und ich habe viele Erfah-



Bezirksverband von Bernau und Umgebung der Gartenfreunde e.V.

Wallstraße 5
16321 Bernau

Tel: (03338) 28 75
Fax: 71 91 31

E-Mail: vorstand@gartenfreunde-bernau.de
Öffnungszeiten:
Dienstag von 10–18 Uhr

rungen gesammelt. Ich habe den Bundestagsbetrieb näher kennengelernt, was ich in dieser Weise wahrscheinlich sonst nie erfahren hätte. Ich gehe also mit einem guten Gefühl aus dem Praktikum.

Wirst Du weiter politisch interessiert/engagiert sein? Was bewegt Dich?

Durch das Praktikum habe ich gemerkt, dass ich bei der LINKEN richtig bin und möchte mich in Zukunft politisch engagieren. Daher liegt ein Beitritt in den Jugendverband der LINKEN nahe. Besonders wichtig finde ich das Thema Wohnen und sozialer Wohnungsbau, gerade in Bernau ist das ein brennendes Thema, das aber glücklicherweise angegangen wird. Am 20. Mai fand eine Grundsteinlegung am Blumenhag statt. Hier werden von der WoBau zu einem großen Teil Sozialwohnungen gebaut. Ansonsten beschäftigt mich das Thema „Ehe für alle“, das mir durch das Praktikum näher gebracht wurde.

Ja, es gibt sie noch!

Einst gab es sie, geboren aus der Notwendigkeit, des Wohnungsmangels, beinahe in jeder Kleingartenanlage, heute sind sie eher ein nur noch selten anzutreffendes Pflänzchen. Mit der Wiedervereinigung und der Umstellung auf das bundesdeutsche Kleingartengesetz wurde diese Möglichkeit, das Wohnen in der KGA, negiert. Die so verbliebenen Dauerbewohner können nur noch unter strengen Rahmenbedingungen weiterbestehen. Das Dauerwohnrecht ist hierbei personenbezogen und erstreckt sich lediglich auf diejenigen, die nachweislich bereits vor dem 3.10.1990 dort gewohnt und seitdem ununterbrochen diese KG-Parzelle bewohnt haben. Was einst nicht nur notwendig, sondern mitunter auch

praktisch war, ist unter heutiger Rechtslage schnell problematisch. Da das Dauerwohnrecht in einer KGA ja personenbezogen und nicht übertragbar oder gar vererbbar ist, können die einstigen von ihren Besitzern liebevoll gepflegten Kleinode schnell aus den Fugen geraten, vor allem, wenn die Rechtsnachfolge nicht schnell geklärt ist.

Wir alle werden ja nicht jünger. Und so kommt es nach nun mehr als 25 Jahren wie es kommen musste, und das einstige Kleinod wird zu einem Nachlassfall. Aus dem einst so schönen Kleingarten wird in den darauffolgenden Jahren, bis zur endgültigen Klärung der Rechtsnachfolge, ein völlig verwilderter Dschungel. Ein Dschungel, was liegt in so einem Fall näher, als

dies mit einem Arbeitseinsatz zu begegnen.

Gesagt getan und siehe da, am Tag des Einsatzes sind viele Helfer da. Bewaffnet mit Spaten, viel Tatkraft, Enthusiasmus, guter Laune und Sonnenschein stellen sich die Kleingärtner der Herausforderung, und in kürzester Zeit (1 Stunde) sind bereits erste Erfolge zu sehen. Die so nun folgenden Arbeitseinsätze werden dieses einstige Kleinod wieder in einen ansehnlichen Garten verwandeln.

Und so kann man auch sagen: Ja, es gibt sie noch, die Kleingärtner, die mit Eifer und Tatkraft und vor allem Gemeinschaftssinn sich auch den schwierigen Herausforderungen stellen und gemeinsam bewältigen.

KGV Paulsfelde Bernau

Neu im Bezirksvorstand:**Michael Rosenzweig**

Einige Zeit hat der Bezirksvorstand von Bernau einen Beisitzer im Vorstand für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit gesucht. Im Juni 2017 konnte nun der Vereinsvorsitzende von „Concordia von 1990 e.V.“ aus Rüdnitz dafür gewonnen und kooptiert werden. Michael Rosenzweig ist 55 Jahre jung und als Fahrschulenausbilder tätig. Wir wünschen ihm viel Spaß und Erfolg in seinem neuen, wichtigen Ehrenamt.

Investitionszuschuss für KGV „Quelle/Rodnik“

Sechs Vereinen wurde von der Stadt Bernau ein Investitionszuschuss bewilligt. Dazu gehört auch der Kleingartenverein „Quelle/Rodnik“. Die Gartenfreunde wollen das Geld zur Anschaffung eines Versammlungszeltes nutzen.

BDG-Wissenschaftspreis 2019

Der BDG-Wissenschaftspreis – früher Bundeskleingartenpreis genannt – ist ein Sozial- und Umweltpreis, den der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde – die Dachorganisation des Kleingartenwesens in Deutschland – alle drei Jahre vergibt. Der Preis wird an junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, an Studierende sowie an Förderer, Initiatoren und Akteure von Umwelt- und Sozialprojekten mit Bezug zum Kleingartenwesen, zum urbanen Gärtnern vergeben. Prämiert werden wissenschaftliche Arbeiten oder die Dokumentationen von Projekten mit zukunftsweisenden Ideen im Sinne der ökologischen, städtebaulichen und sozialen Funktion von Kleingärten.

Auslober

Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V.
Platanenallee 37, 14050 Berlin
E-Mail: bdg@kleingarten-bund.de
Internet: www.kleingarten-bund.de
Facebook: www.facebook.com/BundesverbandGartenfreunde

„Concordia“ aktiv auch in der Gemeinde Rüdnitz

Rüdnitz liegt auf der Strecke zwischen Bernau und Biesenthal. Es ist ein typisches märkisches Dorf in Brandenburg und liegt etwa 5 Km von Bernau entfernt und zählt etwa 1600 Einwohner.

Bereits vor der Zeit des Kurfürsten von Brandenburg, Friedrich der 1. (1415-1450), existierte die Gemeinde Rüdnitz.

Wahrscheinlich hat die Gemeinde Rüdnitz ihren Ortsnamen der Patrizierfamilie Rüdenitz zu verdanken welche schon sehr frühzeitig und bis ins 16. Jahrhundert in der Heimatgeschichte zu finden sind.

An diesem Ort, gründete Friedrich der Große eine Kolonie, ließ sechs Wohnhäuser erbauen und teilte jedem Kolonisten vier Morgen Acker zu. Lange Zeit, war Rüdnitz ein sehr armes Dorf. Nachdem 1990 Flächen für den Wohnungsbau erschlossen wurden, konnte die Einwohnerzahl um ein Drittel gesteigert werden.

Am 15. Dezember 1988 fand bereits die Gründungsversammlung für die VKSK-Sparte Rüdnitz unter der Teilnahme von 160 Vereinsmitgliedern statt. Am 20. September 1990 erfolgte



die Eintragung beim Amtsgericht und auf der Mitgliederversammlung am 23. Januar 1993 gab sich der Verein den heutigen Namen „Kleingartenverein Concordia von 1990 e.V.“.

Mehr als 14.000 Arbeitsstunden haben die Vereinsmitglieder seit dem Frühjahr 1990 gebraucht, um aus dem ehemaligen 7,5 Hektar großen Ackerland, welches wegen des geringen Bodenwertes, keine landwirtschaftliche Nutzung mehr zuließ, ein Paradies für Kleingärtner und deren Besucher zu schaffen.

In mühevoller Arbeit, wurde das Vereinsgelände umzäunt, der Hauptzufahrtsweg befestigt, Parkplätze geschaffen, ein Vereinshaus errichtet und ein Spiel- und Sportplatz angelegt. Der Vereinsplatz ist heute der kul-

turelle Mittelpunkt. Hier finden die jährlichen Kinder- und Gartenfeste statt.

Neben der Möglichkeit Volleyball, Tischtennis oder Federball spielen zu können, laden die Skatfreunde „Concordia“ zum alljährlichen Skatturnier ein.

Die Kulturgruppe organisiert alljährlich das traditionelle Kinderfest, Volleyballturniere sowie neben diversen anderen Aktivitäten auch Kurse für Line-Dance.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit mit der Gemeinde Rüdnitz unterstützt der Verein auch den hiesigen Schützenverein bei seinem alljährlichen Schützenfest. Der Vereinsvorsitzende Michael Rosenzweig ist selber darüber hinaus noch Gründungsmitglied des „Fördervereins Dorfkirche“, der in den letzten Jahren großes und wichtiges erreicht hat. In diesem Jahr feiert die Gemeinde Rüdnitz ihr 650-jähriges Bestehen mit einem Festumzug. Natürlich beteiligen sich auch hierbei der Kleingartenverein. Die mitunter sehr umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit des Vereines ist bereits mehrfach durch das Amt Biesenthal und die Gemeinde Rüdnitz selbst gewürdigt worden.

Berliner Staudenmarkt im September

Am 2. und 3. September 2017 wird der Berliner Staudenmarkt wieder zum Treffpunkt der Garten- und PflanzenliebhaberInnen aus Europa. Bei über 80 überwiegend spezialisierten Gärtnereien und Baumschulen, entdecken sie aus einer einzigartigen Vielfalt an Arten und Sorten das Passende für ihren Garten, Terrasse oder Balkon und freuen sich auf lebhaftes Fachsimpeln mit Gartenbloggern und in Foren – und mit den Ausstellern. Mancher geht nicht nur mit der lange gesuchten Staude nach Hause, sondern auch mit kompetenten Ratschlägen für die passende und naturnahe Pflege der Pflanzenschätze. Auf der 1000 Meter langen Marktstrecke durch den Botanischen Garten überwältigt die spätsommerliche Blütenpracht.

Der herbstliche Staudenmarkt steht unter dem Motto: Wintergrüne Gartenstauden. Im Sommer fallen sie gar nicht so auf: Sie blühen und ihre Blätter sind grün. Doch etliche Stauden bereichern auf wunderschöne Art die Gartenstruktur mit ihrem Laub auch im Winter. So punkten der Balkan-Storchschnabel *Geranium macrorrhizum* und das Purpurglöckchen *Heuchera* in Arten bis in die ersten Monate des neuen Jahres hinein mit ihren Blattfarben. Mit der Zeit sieht man ihnen den Winter an, aber die Neuaustriebe machen sich auf den Weg, während rundherum schon die Frühblüher neue Farben ins Beet bringen. In der Familie der Gräser überwintert u.a. die Japansegge *Carex morrowii*, *Variegata*, bei den Christrosen die *Helleborus niger*. Wenig bekannt sind die wintergrünen Farne, wie der Flache *Filigran-*



farn, *polystichum setiferum*. Viele Pflanzen in unseren Gärten stammen ursprünglich aus aller Welt und nicht alle vertragen unser hiesiges Klima optimal. Ein schattiger Platz hilft beim Überwintern: Sonne und Kahlfröste sind eine gefährliche Kombination. Die Fachgärtnereien auf dem Markt beraten.

Die Staude des Jahres 2017, *Bergenie* (FOTO), zeichnet sich geradezu als wintergrüne Frostheldin aus, kein Wunder, stammt sie doch aus den Gebirgsregionen Ostasiens. Einige Arten erstaunen mit auffälliger Rotfärbung ihrer Blätter im winterlichen Beet.

Die Gärtnerhof GmbH (Marktveranstalterin) bittet alle BesucherInnen Transportbehältnisse selbst mitzubringen. Alle AnbieterInnen geben Einwegtüten nur noch kostenpflichtig heraus.

Ort: Botanischer Garten Berlin **Öffnungszeiten: 9-18 Uhr** **Eintritt: wie Botanischer Garten, 6/3 Euro** **Eingänge: Unter den Eichen und Königin-Luise-Platz** **Veranstalterin: Gärtnerhof GmbH, www.gaertnerhof-gmbh.de** **FOTO: K. Zillmer**

Falsche Dachdecker betrügen Kleingärtner

Zwei Potsdamer sind von vermeintlichen Handwerkern in ihrem Kleingarten um mehrere Tausend Euro gebracht worden. Die Handwerker boten zunächst an, ein kaputtes Laubendach sehr günstig zu reparieren. Nach Abschluss der Arbeiten setzten sie die Kleingärtner massiv unter Druck, einen deutlich höheren Preis zu zahlen. Die Verbraucherzentrale rät: Handwerker nur nach gründlicher Prüfung beauftragen.

„Wenn Handwerker unangekündigt an der Tür auftauchen und eine sofortige Dienstleistung zu einem Dumping-Preis anbieten, ist Vorsicht geboten“, sagt Sabine Fischer-Volk, Verbraucherrechtsexpertin bei der Verbraucherzentrale Brandenburg. Sie rät Verbrauchern, vor einer Auftragserteilung immer schriftlich ein detailliertes Angebot über die auszuführenden Arbeiten mit konkreten Firmenangaben einzufordern, an das der Handwerker später gebunden ist.



Im Fall des Potsdamer Ehepaares betreten zwei junge Männer einer laut Autoaufschrift angeblichen Dachbau-Firma das Gartengrundstück. Sie priesen an, das marode Laubendach sofort für etwa 300 Euro zu erneuern. Überrascht von dem günstigen Angebot ließen sich die Potsdamer auf die vermeintlichen Fachleute ein. Schriftlich wurden die Vereinbarungen nicht fest-

gehalten. „Die Handwerker haben sich unter Vortäuschung eines günstigen Preises den Auftrag erschlichen“, so Fischer-Volk.

Nach Fertigstellung des neuen Daches verlangten die Handwerker nach Angaben des Ehepaares eine Barzahlung in Höhe von fast 6.000 Euro. Als die Rentner dem viel zu hohen Preis widersprachen, wurden

sie von den vermeintlichen Dachbauern unter Druck gesetzt, sofort mit ihnen zur Bank zu fahren, um das Geld am Schalter abzuheben. Zur Kontrolle postierten sie sich vor der Bank. Für den Fall, dass die Betroffenen den Betrag nicht abheben könnten, sollte der PKW der Potsdamer als Pfand dienen.

Das Ehepaar war den Betrügern in dieser Situation hilflos ausgeliefert

und bezahlte schlussendlich die geforderten 6.000 Euro. „Da das Ehepaar keine Kontaktdaten der vermeintlichen Dachdecker hat, ist das gezahlte Geld vermutlich nicht mehr zurückzubekommen“, sagt Fischer-Volk. „Das Handeln der sogenannten Dachdecker erfüllt unserer Ansicht nach gleich mehrere Straftatbestände, so dass wir zur Anzeige bei der Polizei geraten haben“, ergänzt die Verbraucherschützerin.

Zur Vorbeugung vor unlauteren Handwerksdienstleistern empfiehlt die Verbraucherzentrale auch ihren Ratgeber „Handwerker und Kundendienste – Meine Rechte und Ansprüche“, der in allen Beratungsstellen des Landes sowie über die Website www.vzb.de bestellt werden kann.

Beratungsangebot: Telefonische Beratung unter 09001 / 775 770 (Mo bis Fr, 9 bis 18 Uhr, 1g/min a. d. dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend) sowie E-Mail-Beratung auf www.vzb.de/email-beratung

Erstaunlich: Ein STEINHOF und eine GALERIE am Königswald

Auf dem Gelände der Gärtnerei Buba am Potsdamer Königswald zeigt der Künstler Bodo Langner in einem Schaugarten viele Gestaltungsmöglichkeiten mit Stein und Wasser. Zu bestaunen sind Felsenbrunnen verschiedenster Art. Findlinge und Fels wählt der Künstler in den meist schwedischen Steinbrüchen selbst aus.

Nach aufwändiger Bearbeitung entstehen dann interessante Ensembles, oft mehrteilig, die in jedem Garten installiert werden können. Vogelbadesteine und schöne Findlinge und Trittsteine ergänzen die Palette. Der Schaugarten wird ständig erweitert.

Bodo Langner Steinhof-Galerie am Königswald

Felsenbrunnen
Vogeltränken
Steinlaternen
Trittsteinwege
Steinbänke
Klangobjekte aus Stein
Reliefbilder aus Lehm
Eisenskulpturen



Werkstatt und Ausstellung
Potsdamer Chaussee 51 14476 Potsdam, OT Groß Glienicke
täglich geöffnet, Beratung nach Absprache
Tel. 0170 - 5043821 E-Mail: info@steinhof.de www.steinhof.de

„Gärtner führen keine Kriege...“

Über 7.000 Besucher fanden 2016 den Weg nach Sacrow, um eine außergewöhnliche Schau sehen. Aufgrund des großen Erfolgs im vergangenen Jahr erfährt die Ausstellung „Gärtner führen keine Kriege“ im Schloss Sacrow eine Wiederaufnahme und sogar Fortsetzung des faszinierenden Themas.

Zur Wiederaufnahme der Ausstellung „Gärtner führen keine Kriege“ wird auch ein völlig neu gestalteter Raum präsentiert. Es geht darin um die spannende Geschichte des Schlosses Sacrow von 1945-61. Während dieser Zeit firmierte es unter dem Namen „Liselotte-Herrmann-Heim“. Bis 1953 waren hier Opfer des Nationalsozialismus - Überlebende der KZ's und Widerstandskämpfer und deren Angehörige - in meist sechswöchigem Turnus zur Erholung untergebracht (FOTO).

Von 1954 bis 1961 wurden dann - organisiert vom Druckerei- und Verlagskontor der DDR - Schriftsteller, Drehbuchautoren und andere Literaten zur Arbeit und Erholung hierher geschickt. Die junge Brigitte Reimann schrieb nach ihrer Zeit in Sacrow 1956 das autobiografisch geprägte Romanfragment „Joe und das Mädchen auf der Lotusblume“.

Die Eintragungen in die Gästebücher und Bilder des Lebens der einstigen



Gäste im Erholungsheim 1947

Foto: Achim Herrmann

Verfolgten des Naziregimes als Gäste im Sacrower Schloss, wo kurze Zeit vorher noch NS-Generalforstmeister Friedrich Alpers residierte, sind beeindruckende Zeugnisse einer politisch aufgewühlten Zeit in Deutschland.

Die preußischen Schlösser und Gärten entlang der Havel - heute UNESCO-Weltkulturerbe - wurden nach dem 13. August 1961 zu einem der Schauplätze des Kalten Krieges. Hier verlief die deutsch-deutsche Grenze: Mauer, Grenzzäune und Todesstreifen zerstörten über 30 Hektar einer einzigartigen Kulturlandschaft. So wurde der von

den Gartenkünstlern im 19. Jh. angelegte romantische Uferweg nach dem Mauerbau zum Patrouillenweg der DDR-Grenztruppen.

Peter Joseph Lennés grandiose Idee der „Sichtachsen“ wurde pervertiert: Denn auch die Grenzer wollten „Sichten“. Allerdings in anderem Sinne: es ging ihnen um „freies Sicht- und Schussfeld“, um Fluchten zu verhindern. Dazu wurden einst kunstvoll geschwungene

Wege und Hügel rücksichtslos mit Planieraupen weggebaggert, Parkarchitekturen abgerissen und große Flächen mit Pflanzengift devastiert. Die wundervollen Sichtbeziehungen der Kulturlandschaft rund um die Glienicker Brücke waren durch Streckmetallzäune und Wildwuchs gekappt.

Der fast 30 Jahre andauernden Zerstörung dieses weiträumigen Gesamtkunstwerkes folgte die Heilung, die aufwendige Restaurierung der Gärten nach dem Fall der Mauer. Die multimediale Ausstellung des Kurators Jens Arndt wird auf über 400 Quadratmetern im Schloss Sacrow gezeigt. Im Mittelpunkt stehen die Erlebnisse der Gärtner während der Zeit der Zerstörung im Kalten Krieg und der Heilung nach 1989.

Veranstalter ist der gemeinnützige Verein *Ars Sacrow e.V.*

Ort: Schloss Sacrow / Krampnitzer Str. 33, 14469 Potsdam

Zeitraum: 15.7. bis zum 10.09. 2017

Geöffnet: Fr-Mo / 11-18 Uhr

Weitere Informationen unter www.ars-sacrow.de

Witzig – witzig

Ein Polizist hält an einem Sonntagmorgen gegen 10 Uhr einen betrunkenen Autofahrer an und fragt: „Guter Mann, kann es sein, dass sie noch Rest-Alkohol haben?“ Der Autofahrer: „Ich verbitte mir diese Bettelei!“

Der Polizist gibt dem Autofahrer die Quittung über sein Bußgeld. „Was soll ich denn damit?“ – „Gut aufheben. Wenn sie zwölf davon haben, bekommen sie ein Fahrrad.“

„Gratulation“, sagt der Chef zu seinem Angestellten. „Ich habe gehört, Sie haben vor ein paar Tagen einen Erben bekommen.“ – „Vielen Dank, Herr Direktor, aber bei meinem Gehalt bekommt man keine Erben, nur Kinder.“

Der Chef zum Angestellten: „Sie müssen früher ein Wunderkind gewesen sein. Sie haben mit sechs Jahren bestimmt schon genauso viel gewusst wie heute.“

Der Lehrer im Deutschunterricht zu Klaus: „Wenn ich sage: „Ich habe zu Mittag gegessen, was ist das dann für eine Zeit?“ „Eine Mahlzeit“

„Kein Verlass mehr auf die Post“, schimpft Frau Krause. „Wieso?“ – „Mein Mann ist zur Kur in Baden und die Post benutzt die Stempel von Paris.“

Auf der Party wird der Arzt ständig um Rat gebeten. Entnervt fragt er einen Anwalt: „Was kann ich tun, damit die mich in Ruhe lassen?“ Der Anwalt: „Stellen sie einfach den Tipp in Rechnung.“ – „Das ist ein guter Rat, danke.“ – „Gern, das macht dann 60 Euro.“

Für unsere Rätselfreunde

Kleidungsstück	Heil-, Zaubertrank	Dummkopf (ugs.)	Stellvertreter eines Abtes	Berührungslinie (Math.)	franz. Schriftsteller (Albert)	Zeit-, Tätigkeitswort
↳	↳	↳				
Söldner	↳					
Ausfuhrhändler			Navigation		Stadt in Baden-Württemberg	Weinstock
↳						Ansturm auf etwas Begehrtes (englisch)
Pferdezuchtanstalt		Vortragskünstler (Musik)		besitzanzeigendes Fürwort		
↳					Abk. für Bildunterschrift	
↳				Gott anrufen		
weibliche Anrede	Mediziner			Stromspeicher (Kurzwort)		
↳	↳					
chem. Element, Schwermetall			Zeichen für Kilogramm			
Spinnentier, große Milbe						
österr. Fluss zur Donau						

C	D	F		B					
H	Y	A	Z	I	N	T	H	E	
L	A	M	B	D	A		A	A	
O	W		S	C	H	E	U		
K	R	E	I	S	C	H	E	N	
	I	L	H		U	S	A		
G	E	L	D	M	I	T	T	E	L
R	G	A		H	E	L	L		
P	A	U	K	E					
S	T	U	H	L					
M	P	R	O						
W	U	P	P	E					
S	Z	E	N	E					

Auflösung vom Juni